merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Michael Gurt: Aus dem Leben eines Kinomoguls

Beitrag aus Heft »2006/01: Frühkindliche Medienaneignung«

DVD-Rom, Win 98/Me/2000/XP, Activision 2005, freigegeben ab 12 Jahren gemäß § 14 JuschG, ca. 49,95 Euro

Spieleentwickler Peter Molyneux gilt als eine Art Guru der Computerspiele-Szene: Sein Name steht für Innovation und Kreativität, seine Spiele „Populous“ (1989), „Black & White“ (2001) und „Fable“ (2004) sind Meilensteine, was neue Ideen, ungewöhnliche Spielmechanik und unverbrauchte Szenarien angeht. Auch wenn manche seiner ehrgeizigen Projekte nicht ganz so fortschrittlich und wegweisend ausgefallen sind, wie es sich die Spielerszene jeweils erhofft hatte, sind Neuerscheinungen aus dem Hause Molyneux immer mit großen Erwartungen verknüpft.So auch bei „The Movies“, das zwei Spiele in sich vereint: Zum einen ein Aufbau-Strategiespiel im Stil von „Railroad-Tycoon“, in dem der Spielende ein Filmimperium à la Hollywood erschafft. Dabei gibt es jede Menge Management-Aufgaben zu erledigen: Das Studiogelände muss ausgebaut und gestaltet werden, Stars verpflichtet und bei Laune gehalten werden, Filme gedreht und vermarktet werden usw. Die große Herausforderung liegt in der komplexen Verknüpfung der zahlreichen Variablen des Spiels, die sich auf vielfältige Weise gegenseitig beeinflussen: So hängt die Qualität der gerade gedrehten Szenen von der „Tagesform“ der Stars ab, die wiederum von der Erfüllung ihrer sozialen und körperlichen Bedürfnisse usw. beeinflusst wird.

Ziel des Spiels ist es, im Zeitraum zwischen 1920 und 2005 in den Rang einer „Filmlegende“ aufzusteigen, indem man durch herausragende Leistungen (Kassenschlager, die größten Stars, hohe Qualität der produzierten Filme usw.) die virtuelle Konkurrenz anderer Studios aus dem Feld schlägt.Das zweite Spiel im Spiel ist eine Art Baukasten, mit dem eigene Filme gestaltet werden können, die für Gewinne an der Kinokasse sorgen sollen. Die Streifen werden aus vorgegebenen Bestandteilen zusammengebastelt, wobei die Kombination der zahlreichen Versatzstücke ein großes Spektrum an Möglichkeiten eröffnet. Dennoch ist die filmische Gestaltungsfreiheit in den einzelnen Szenen sehr eingeschränkt: Kameraeinstellungen, Lichtgestaltung, Nachvertonung usw. können nur in sehr engen Grenzen selbst festgelegt werden. Trotzdem ermöglicht es der Baukasten, Geduld und Experimentierfreude vorausgesetzt, überraschend originelle Kurzfilme zu gestalten und ganz nebenbei etwas über den Aufbau von Spannungsbögen und die filmische Auflösung von Szenen zu lernen. Ein großes Manko des Spiels besteht allerdings darin, dass die beiden Teile unverbunden nebeneinander stehen: Ob man die Filme des eigenen Studios selbst zusammenbastelt oder computergenerierte Zufallsprodukte auf den Markt wirft, hat keinen Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg im Aufbaustrategieteil.Das eigentlich Interessante an „The Movies“ spielt sich sowieso außerhalb des Spiels ab: Die selbst erstellten Filme können auf die Webseite movies.lionhead.com hochgeladen und dort einem größeren Publikum präsentiert werden. Mit den von anderen Nutzern verliehenen Sternen für die Qualität des eigenen Machwerks können wiederum neue Spielelemente „gekauft“, heruntergeladen und im Spiel verwendet werden. Dieses raffinierte Belohnungssystem gewährleistet einen hohen Motivationswert. So erfreut sich „The Movies“ einer äußerst aktiven Fangemeinde, die intensiv und kontrovers über inhaltliche und formale Aspekte der selbstproduzierten Werke diskutiert.

Bisweilen werden sogar aktuelle politische Ereignisse aufgegriffen. Der Film „The French Democracy“ von Alex Chan thematisiert die Unruhen in den Pariser Vorstädten im letzten Jahr. Die Washington Post und MTV widmeten dem Kurzfilm jeweils einen Beitrag. Man darf gespannt sein, ob die Nutzerinnen und Nutzer von „The Movies“ auch

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

in Zukunft als unabhängige Filmemacher von sich reden machen.